



GEMEINDEBRIEF

Für
Ölbronn und Kleinvillars



39./40. Jahrgang

Dezember 2009, Januar und Februar 2010

Monatsspruch Dezember 2009

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt.
Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!
Sacharja 8,13

Kennen Sie den Merkvers noch: „In des alten Bundes Schriften merke an der ersten Stell' Mose, Josua und Richter, Ruth und zwei von Samuel - und so geht es dann bis zu den Propheten..... Jesaja, Jeremia, Hesekiel..... nebst Haggai, Sacharja und zuletzt Malachia.“

Der Monatsspruch für Dezember also ein Wort Gottes von Sacharja, der im Jahr 520 vor Christi Geburt in Israel aufgetreten ist. Wir sehen gleich, dass Prophetie immer durch Menschen ergeht und nicht einfach vom Himmel fällt. Wo das Licht Gottes in die Welt kommt, kommt es durch Personen. Und auch das wird deutlich: Prophetie ist Botschaft hinein in eine ganz bestimmte Zeit, zu Menschen in ganz bestimmten Lebensumständen: Nach dem Babylonischen Exil erlaubte der Perser Kyros den deportierten Israeliten die Rückkehr in die Heimat und den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels. Das Wort Gottes ist immer konkret, lebendig, aktuell. Gott spricht deutsch, schwäbisch, ölbronnerisch. Man könnte deshalb sagen: Ein Prophet ist weniger ein Hellseher, der die Zukunft voraussagt als vielmehr ein Bote, der im Auftrag Gottes ausrichtet, was jetzt dran ist.

Gott spricht: Ich will euch erlösen... Was muss diese Zusage für die Menschen damals bedeutet haben?! Gott wird sie nach 60 Jahren Zwangsarbeit aus der bedrückenden Fremde nach Jerusalem heimbringen. Viele fragten: Wer will uns Sklaven denn freikaufen? Aber Gott gewöhnt sich nicht an das Bestehende, er gewöhnt sich nicht an unsere Klagelieder. Unser Gott ist groß im Verzeihen und Erlösen. Der Gott, den Israel links liegen ließ, schlägt eine neue Seite auf mit einer Liebeserklärung: Ich werde euch erlösen und ihr sollt ein Segen sein. Gott hat auf Golgatha für alle bezahlt. Ich bin seit Weihnachten und Ostern ein befreiter und entlasteter Mensch. Christ, der Retter, ist da!

Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Was ist das - ein Segen? Wie ein warmer Regen das Land befeuchtet, so hilft der Segen, dass etwas aufgeht, dass etwas wächst, dass etwas gedeiht. Wenn Gott uns segnet, dann reift Frucht. Es waren dramatische Jahre, als etwa 50 000 Israeliten aus Babylon durch die Wüste nach Jerusalem zurückkehrten. Was sie so brennend erwartet hatten - die Realität sah schrecklich banal und nüchtern aus. Zu viel war zerstört und musste wieder aufgebaut werden: Die Wohnhäuser, der Tempel, die geschleifte Stadtmauer. Und auch eine innere, geistliche Erneuerung stand an. Krise und Chance, wie heute. Ihr sollt ein Segen sein, spricht unser Gott. Aus Mühe und Leid, aus Fröhlichkeit und Stille wächst die Frucht für dieses Leben und für die Ewigkeit. Wo scheinbar nichts zu erwarten war wächst Vertrauen, wächst Stärke, wächst Dankbarkeit. Am Ende steht nicht die Resignation, sondern die Ernte.

Segen kann man nicht machen, man kann ihn nur empfangen - und weitergeben. Dazu werden wir von Sacharja ganz weihnachtlich ermutigt: Fürchtet euch nicht und stärkt eure Hände! Das könnte doch ein Grundton für die Adventszeit sein. Etwas salopp könnte man sagen: Mach's wie Gott, werde Mensch - ein Mitmensch! Rennt nicht einfach aneinander vorbei, sondern redet miteinander und bleibt berührbar. Stärkt eure Hände - und das nicht nur zum Schleppen der Einkaufstüten und für die Backschüssel. Hände, die sich öffnen und teilen und trösten und tragen.

Gott stärkt und segnet uns. Er traut uns Gutes zu. Nun sollten wir es auch versuchen!

Pfarrer i. R. U. Kümmerle

Ölbronn:

GEBURTSTAG HABEN:	am	01.12.	Herr Hermann Finsterle, Fasanenweg 2	70	Jahre
		04.12.	Frau Marianne Eigner, Bergstr. 27	77	Jahre
		04.12.	Herr Karl Wilhelm, Obere Steinbeisstr. 13	77	Jahre
		04.12.	Frau Monika Freyburger, Ob. Steinbeisstr. 49	71	Jahre
		06.12.	Frau Marta Lewandowski, Ob. Steinbeisstr. 24	79	Jahre
		07.12.	Herr Siegfried Bäuerle, Brunnengasse 16	72	Jahre
		17.12.	Herr Manfred Säuberlich, Dürrner Str. 24	76	Jahre
		27.12.	Frau Ursula Maaßen, Im Vogelsang 13	74	Jahre
		29.12.	Herr Günther Lilge, Hindenburgstr. 70	74	Jahre
		29.12.	Herr Hans-Joachim Braun, Hindenburgstr. 12	70	Jahre
		30.12.	Frau Doris Frik, Maulbronner Str. 14	70	Jahre
		31.12.	Frau Edeltraud Lampert, Dürrner Str. 5	70	Jahre
		31.12.	Frau Klara Klemm, Bergstr. 26	85	Jahre
		31.12.	Frau Irma Frick, Im Vogelsang 11	72	Jahre
		04.01.	Frau Renate Hagmann, Bergstr. 39	74	Jahre
		05.01.	Frau Helene Velte, Obere Steinbeisstr. 8	83	Jahre
		06.01.	Frau Gerda Jaensch, Bergstr. 36	84	Jahre
		10.01.	Frau Erika Bonzheim, Untere Steinbeisstr. 36	77	Jahre
		10.01.	Herr Reinhold Dürrwächter, Unt. Steinbeisstr. 7	75	Jahre
		12.01.	Frau Elfriede Bauch, Kernerstr. 12	80	Jahre
		19.01.	Herr Adolf Müller, Grossmelten 16	77	Jahre
		23.01.	Herr Karl Veit, Grossmelten 5	71	Jahre
		24.01.	Frau Gertrud Arnold, Obere Steinbeisstr. 42	78	Jahre
		27.01.	Frau Herta Walter, Maulbronner Str. 2	74	Jahre
		29.01.	Herr Waldemar Häfele, Schillerstr. 16	72	Jahre
		04.02.	Frau Else Angerer, Obere Steinbeisstr. 29	74	Jahre
		05.02.	Frau Lore Gienger, Obere Steinbeisstr. 4	87	Jahre
		08.02.	Herr Hermann Münchinger, I. d. Heumahden 2	70	Jahre
		15.02.	Herr Albert Jung, Dürrner Str. 22	81	Jahre
		16.02.	Frau Elsbeth Braun, Hindenburgstr. 12	70	Jahre
		18.02.	Frau Charlotte Weihing, Obere Steinbeisstr. 47	72	Jahre
		22.02.	Frau Erna Arnold, Untere Steinbeisstr. 22	78	Jahre



GETAUFT WURDE:	am	26.07.	Leni Hofsäß in Göbrichen		
		02.08.	Felix Dürr in Zaisersweiher		
		01.11.	Lea Fuchs		
GETRAUT WURDEN:	am	08.08.	Marco Klotz und Corina Wolff, in Zaisersweiher		
		08.08.	Sven Fischer und Daniela Belk, in Ölbronn		
		04.09.	Sebastian Michi und Angelika Weber, in Ölbronn		
BEERDIGT WURDEN	am	25.08.	Herr Volkmar Wolf im Alter von 72 Jahren, Text: 1. Tim. 6,12		
		18.09.	Frau Helene Schall geb.Händle, 92 Jahre,Text: 5.Mose 10,20		
		29.09.	Herr Hansjörg Sticher im Alter von 42 Jahren, Text: 2. Mose 33,17		

Kleinwillars:

GEBURTSTAG HABEN:	am	01.01.	Frau Elsa Bitrolf, Tannenweg 8	85	Jahre
		18.01.	Frau Ida Schaber, Eichenweg 3	77	Jahre
		09.02.	Herr Peter Blum, Schillingswaldstr. 1	70	Jahre
		12.02.	Frau Elisabeth Credo, Schillingswaldstr. 29/1	73	Jahre
		23.02.	Frau Marta Bonnet, Hauptstr. 65	89	Jahre
		29.02.	Herr Ernst Gaide, Friedhofstr. 4	82	Jahre



GETRAUT WURDEN:	am	04.10.	Andreas Weller und Stefanie Gau		
------------------------	-----------	--------	---------------------------------	--	--

Konfiausflug zum Abenteuerturn/Gate in Ettlingen

Am Samstag, dem 19. September machten wir Konfirmanden zusammen mit unserem Pfarrer, Herrn Götze, einen Ausflug zum Klettergarten Gate nach Ettlingen. Früh morgens fuhren wir voller Erwartung und Spannung mit der Bahn los. Die meisten von uns hatten schon einen Kletterpark besucht, für andere aber war dies noch unbekannt. Zuerst machten wir am Vormittag Bodenspiele. Bei diesen Spielen lernten wir das „Miteinander-Gefühl“ und gegenseitiges Vertrauen. Gut gerüstet durften wir dann nach 4-stündigem Bodentraining den Kletterpark in der Höhe erkunden. Die Kletterübungen machten allen sehr viel Spaß. Herr Götze ging als gutes Beispiel voran, denn er hat sich an die schwierigsten Aufgaben getraut und bewältigt. Wir hatten einen sehr schönen Tag miteinander verbracht, den wir alle sicherlich noch lange in guter Erinnerung behalten werden.

Carina Albrecht



Mini-Gottesdienst in Ölbronn

Es ist Gottesdienst – aber alle Kirchenbänke sind leer. Der Pfarrer hockt vorm Altar auf dem Boden und hat gar nichts zu tun. Neben dem Altar liegen bunte Decken. Dort krabbeln und stolpern viele kleine Kinder herum. Außen im Kreis sitzen die Mütter. Ein paar von ihnen haben den Gottesdienst vorbereitet und spielen gerade die Geschichte vor: Jesus segnet die Kinder.

Wenn Sie diese oder ähnliche Szenen in unserer Ölbronner Kirche antreffen, dann ist Mini-Gottesdienst! Auch schon ganz kleine Kinder können erleben, dass Kirche ein besonderer Ort ist, wo man sich trifft, wo es Spiel, Spaß und Lieder gibt und einzigartige Geschichten erzählt werden. Auch wenn 2 oder 3 Kinder mit ihren Eltern versammelt sind in Jesu Namen, dann ist er mitten unter ihnen. Der Ablauf ist immer gleich: Wir singen, sprechen ein kurzes Gebet, erleben eine Geschichte und geben uns zum Schlussgebet die Hände. Der Minigottesdienst beginnt immer samstags um 16.00 Uhr und dauert 30 Minuten. Anschließend dürfen dann alle noch Hefezopf und Tee genießen und gemütlich spielen oder plaudern.

Zweimal haben wir schon zusammen gefeiert. Im Oktober wurde die Kindersegnung erlebt und im November ein Spiel zum Thema: wer ist eigentlich Gott? Der nächste Mini-Gottesdienst wird am 30. Januar stattfinden. Ich bin gespannt, wer mitmacht. Ein tolles Erlebnis wird es bestimmt!

Die Gottesdienstzeiten für Dezember und Januar liegen in den Kirchen aus

Krankenpflegeverein

Bei der alljährlichen Mitgliederversammlung am 13.10.2009 konnten sich 21 Mitglieder und Gäste über aktuelle Zahlen des Krankenpflegevereins informieren:

Derzeit hat der Verein 149 Mitglieder; im vergangenen Jahr konnten zehn Mitglieder neu gewonnen werden. Ebenso hat ein Gast am Abend der Versammlung seine Mitgliedschaft unterschrieben (Beitrittserklärungen sind im Pfarramt jederzeit erhältlich).

Frau Jutta Leicht (Diakoniestation Bauschlotter Platte) berichtete über die Organisation der Nachbarschaftshilfe:

Ansprechpartner sind für die Hauswirtschaft Frau Egler und für die Pflege Frau Bastian.

Die Nachbarschaftshilfe kann jeder in Anspruch nehmen, sie kostet den Kunden 10.-€ /Stunde zuzüglich km-Geld (à 0,30€). Finanzielle Zuschüsse gibtes für Nachbarschaftshilfe nicht.

Neu für die Anwesenden war auch der § 45 StGB:

Demnach stehen Demenzkranken 100-200.-€ / Monat zu. Die Auszahlung dieses Betrages erfolgt an eine Institution (z.B. Diakoniestation) gegen Sachleistung am Patienten.

Voraussetzung: Der medizinische Dienst muss eine Demenz bestätigen und der Patient (Angehöriger) muss einen Antrag bei der Krankenkasse stellen. Eine Pflegeeinstufung ist hierfür nicht erforderlich. Die Ausführung erfolgt durch Nachbarschaftshelferinnen (mit spezieller Schulung). Ebenso §39 StGB: "Stundenweise Verhinderungspflege". Dem Kranken stehen hierfür bis 1470.-€ / Jahr zu (Sachleistung). Voraussetzung: Pflegeeinstufung erforderlich; Antrag an Pflegekasse. Ausführung erfolgt hier nur durch fest angestelltes Personal.

Nachdem der Kaffeenachmittag im November 2008 sehr gut besucht war, haben wir in den Wintermonaten wieder einen solchen geplant. Wir freuen uns schon heute über jeden, der an diesem Nachmittag bei uns sein wird.

Jutta Leicht und Dorothea Seidel

Abenteuer Advent

Das deutsche Wort „Abenteuer“ kommt von advenire, Advent, Ankunft.

Wenn Gott zu uns kommt, dann ist das ein Abenteuer für uns. Dann brechen unsere routinierten Gewissheiten und Sicherheiten zusammen. Es gibt zahlreiche Märchen, die davon erzählen, dass einer die Ankunft Gottes bei sich erwartet. Er bereitet ein festliches Essen vor. Aber da kommen ihm andere in die Quere. Ein Armer klopft an und bittet um Hilfe. Er wird weggeschickt. Ein Junge kommt, aber er stört beim Warten auf das Kommen Gottes. In Wirklichkeit ist Gott in diesen ärmlichen Menschen gekommen. Aber wir sind so sehr auf unsere Bilder von Gott fixiert, dass wir sein Kommen übersehen. Wir warten auf etwas Außergewöhnliches und merken gar nicht, wie Gott täglich zu uns kommt. In Menschen, die uns um etwas bitten, in Menschen, die uns mit einem Lächeln beschenken.

Jede Begegnung mit einem Menschen
ist ein Abenteuer,
ein Ankommen Gottes bei uns.

Anselm Grün

Über 20 Jahre Kirchenchor Ölbronn - zum Lob Gottes und zur Freude der Gemeinde -

Unser Kirchenchor ist schon im letzten Jahr 20 Jahre alt geworden! Genauer: 20 Jahre wiederauferstanden! Die Feier haben wir allerdings verschieben müssen, weil der Dirigent, Herr Bauerle, leider schwer erkrankt war. Umso mehr freuen wir uns, dass wir dieses Jubiläumfest nun am 1. Advent im Gottesdienst um 10.00 Uhr mit dem Chor, Herrn Bauerle, Herrn Werthwein und der ganzen Gemeinde feiern können! Hier ein kurzer Abriss der neueren Chorgeschichte:

Am 23. Oktober 1970 hatte der Kirchenchor unter Leitung von Herrn G. Merten beschlossen, sich aufzulösen und dies Pfarrer Kühn mitgeteilt.

Im Dezember 1987 sind die ersten Gespräche mit Herrn Erhard Werthwein über die Bildung eines neuen Kirchenchores im Protokollbuch des Kirchengemeinderates zu finden. Es werden Mittel dafür in den Haushaltsplan 1988 eingestellt. Am Heiligen Abend 1988 singt der neue Kirchenchor unter Leitung von Herrn Werthwein dann zum ersten Mal. Im Protokollbuch ist vermerkt: „Leider fehlt es aber immer noch an Männerstimmen.“ Dieses Schicksal wird den Kirchenchor bis heute begleiten, ihn aber nicht daran hindern, als Frauenchor regelmäßig zu proben und auch zu singen. Bei besonderen Anlässen erscheinen aber immer wieder – o Wunder – genügend Männer, um auch 4-stimmige Choräle aufführen zu können.

Nachdem Herr Werthwein zum 31.12.1992 die Leitung niedergelegt hatte und der Chor vertretungsweise von Bezirkskantorin Budday betreut wurde, übernimmt dann ab 1. Juni 1993 Herr Reinhold Bauerle die Chorleitung und führt sie in bewährter Weise bis heute fort.

In den letzten Jahren bereichert der Kirchenchor regelmäßig am 1. Advent, an Heiligen Abend am Ostersonntag und am Buß- und Betttag unsere Gottesdienste. Darüber hinaus an vielen besonders festlichen Anlässen oder auch manchmal einfach so. Seit der Kirchenrenovierung freuen wir uns immer besonders, wenn der Chor nun vorne im Chorraum singen kann und wir als Gemeinde nicht nur dem vielstimmigen Gesang lauschen, sondern auch in die strahlenden Gesichter unserer Sängerinnen und Sänger schauen können. Dann merken wir: Das ist Verkündigung zum Lobe Gottes und zu unserer Freude aus ganzem Herzen und voller Kehle!

Ich gratuliere dem Kirchenchor Ölbronn an dieser Stelle schon einmal ganz herzlich und bedanke mich für all die treue Probenarbeit und Bereicherung unserer Gottesdienste! Dass es den Chormitgliedern auch einfach Spaß macht, sich regelmäßig zu treffen und die Gemeinschaft zu pflegen ist darüber hinaus eine tolle Sache.

Pfarrer J. Götze



Himmel und Erde verbinden

Immer wieder tauchen in den Weihnachtsgeschichten Engel auf. Das Wort „Engel“ kommt von dem Wort „angelus“ – und das bedeutet „Bote“. Die Engel sind Boten zwischen Gott und den Menschen, zwischen Himmel und Erde. Aus der Liebe Gottes heraus sind sie den Menschen verbunden – und vertreten doch zugleich den Anspruch Gottes. Sie verbinden diese beiden Sphären, ohne sie dabei aufzuheben. Sie nehmen dem Menschen das Handeln nicht ab, aber sie stehen ihm mit Rat und Tat zur Seite. Es mag seinen Grund haben, dass Engel den Menschen immer mit dem Gruß „Fürchte dich nicht!“ begrüßen. Sie muten uns diese andere Welt zu, sie künden von Gott, sie ringen mit dem Menschen zum Ziel und Weg, in Gottes Namen – und sind zugleich so diskret und dezent, dass sie sich zurückziehen, wenn wir ihnen keinen Platz in unserem Leben einräumen. Und deshalb ist durchaus eine Entscheidung angesagt – meine Entscheidung. Will ich dem Engel wirklich eine Chance in meinem Leben geben? Will ich wirklich, dass diese andere Welt meine Welt berührt, ja vielleicht sogar in sie einbricht:

Andrea Schwarz

Abendgottesdienst

**Sonntag, 13. Dezember 2009
um 18.30 Uhr
evang. Kirche Kleinvillars**

Thema: Engel

Kann man in unserer hochtechnologischen Zeit noch an Engel glauben? Passt dies noch in unsere Welt? Wenn überhaupt, dann höchstens zu Weihnachten? „Da hast Du aber einen Schutzengel gehabt“...ist das nur so dahin gesagt? Können wir einander Engel sein? Diesen Fragen – und auch einigen Engengeschichten in der Bibel wollen wir in diesem Gottesdienst nachgehen – umrahmt mit Engelmusik.

Das Opfer in diesem Gottesdienst erbitten wir für die Vesperkirche, die schon seit vielen Jahren im Januar an der Stadtkirche in Pforzheim stattfindet. Dort bekommen Menschen, die an der Armutsgrenze leben, an schön gedeckten Tischen ein warmes Mittagessen. Diese Menschen fühlen sich in dieser Zeit vielleicht auch „wie im Himmel“.



Inmitten der Nacht blickt er dich an – dein Engel, von Angesicht zu Angesicht.
Nichts von dir bleibt ihm verborgen.
Doch er fragt dich nicht nach dem Dunklen in dir,
sondern führt dich dem Tag entgegen – zur Klarheit, zum Licht.

Schenke dem Engel in deiner Seele Gelegenheit, seine Flügel weit auszuspannen,
damit er dich aus dem, was dich einengt und lähmt, befreien und erlösen kann,
um dich hinüberzutragen in das Land,
in dem dein Leben satt wird an Segen.

Christa Spilling-Nöker

Planungstreffen Abendgottesdienste

Mittwoch, 20. Januar 2010, 19.30 Uhr im Steinbeishaus

Seit dem Herbst 2000 gibt es abwechselnd in Ölbronn und Kleinvillars die ca. vierteljährlich stattfindenden Abendgottesdienste. Gottesdienst einmal anders, Gottesdienst nicht für Insider, Gottesdienst mit niedriger Schwelle und außerdem Gottesdienst, der für die Mitarbeitenden in der Vorbereitung sehr interessant sein kann. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, im Team mit anderen weitere solche Abendgottesdienste zu entwerfen und zu planen.

Das diesjährige Opfer für *Brot für die Welt* wollen alle Gemeinden im Distrikt für ein Projekt auf den Philippinen geben.

Viele Kleinunternehmer und Bauern auf den Philippinen leben am Rande des Existenzminimums.

Dabei sind häufig nur geringe Investitionen nötig, um ihr Überleben dauerhaft zu sichern.

Der ökumenische Kreditfonds *ECLOF* stellt Armen und Benachteiligten Darlehen zu fairen Bedingungen zur Verfügung. Deren vorrangiges Ziel ist es, diejenigen Armen zu unterstützen, die als Kleinunternehmer oder Kleinbauern ihre Familien ernähren, aber von den Banken keine Kredite bekommen.

Die Organisation *ECLOF* mit 55 Mitarbeitern ist sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten tätig.

Auf dem Markt von Aborlan stehen 5 Frauen und strahlen. „Die Kleinkredite waren eine Riesenchance für uns“ sagt eine von ihnen. „Und wir haben sie genutzt!“ Geneveva Molama, 48, ist die selbstbewusste Wortführerin der Gruppe. 2003 nahmen die 5 Marktfrauen aus dem Süden Palavans ihr erstes Darlehen auf.

Das geliehene Kapital haben sie gewinnbringend investiert: Geneveva Molama etwa vergrößerte ihren Stand und erweiterte nach und nach das Sortiment. Früher konnte sie nur billige Fische anbieten, mit einer kleinen Gewinnspanne, heute verkauft sie auch teurere und verdient dadurch deutlich mehr.

„Alle meine Kinder haben einen Schulabschluss oder gehen noch zur Schule“, sagt die 6-fache Mutter stolz. „Ohne *ECLOF* wäre das nicht möglich gewesen.“



BROT AM HAKEN

Ein unscheinbarer Bäckerladen an einer Hamburger Hauptverkehrsstraße. An Stehtischen wärmen sich Männer Ende 50 an einer Tasse Kaffee. Keine Kundschaft, die erfolgreiche Geschäfte verspricht. Dennoch sind sie willkommen. Kaffee, Kuchen und Brot hängen für sie „am Haken“.

„Brot am Haken“ heißt die Aktion, die diese Bäckerei so bemerkenswert macht. Wenn ein Kunde Geld übrig hat, zahlt er einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein Brot mehr, als er haben will. Der Bäcker hängt dafür einen Gutschein an den Haken über der Ladentheke. Den nimmt sich jemand, der wenig Geld hat. Dann bekommt er Backwaren und Heißgetränke kostenlos. Ursprünglich stammt diese Tradition aus Neapel. Dort ist es in den Kaffeebars gang und gäbe, dass Menschen kommen und einen gespendeten Espresso trinken. In



Hamburg scheint das noch Zeit zu brauchen: Zwar hängen viele Gutscheine über der Theke. Doch noch machen die Kunden davon nur zögerlich Gebrauch. Vor allem ältere Menschen scheuen sich davor, ein Brot vom Haken zu nehmen. Ihnen sei ihre Armut wohl peinlich, sagt der Bäcker. Trotzdem verlassen viele den kleinen Laden mit einem Lächeln. Die einen geben gern. Einen Kaffee zu spenden, tut dem Geldbeutel nicht weh. Und die Beschenkten freuen sich – auch darüber, dass sie anderen nicht egal sind.

Iris Macke

Der Text „Brot am Haken“ ist dem Kalender „Der Andere Advent“ entnommen.
Informationen und Bestellungen: Andere Zeiten e. V. | Fischers Allee 18 | 22763 Hamburg
Tel.: (040) 47 11 27 27 | Fax.: (040) 47 11 27 77 | Internet: www.anderezeiten.de
E-Mail: vertrieb@anderezeiten.de

Apfel, Nuss und Mandelkern – eine weihnachtliche Geschichte



Die Advents- und Weihnachtszeit ist voll von Tradition und Brauchtum. Vielleicht bedeutet uns manches nicht mehr viel. Doch zahlreiche Dinge wollen wir in dieser Zeit nicht mehr missen, sie gehören für uns dazu – wie Ochs und Esel zur Krippe. Adventskranz und Weihnachtsbaum, Spekulatius und Lebkuchen, Sterne und Kerzen, eine Krippe, der süße Duft aus den Häusern und Lichter über der Stadt. All diese Dinge (und andere mehr) wollen uns auf Weihnachten einstimmen – auf die stillste Zeit im Jahr. Aber zu ihr gehört auch Hektik, Weihnachtsskulpturen und Geschäftemacherei. Traditionelle adventliche und weihnachtliche Zutaten werden vermarktet.

Nimm dir etwas Zeit und Ruhe, zünde eine Kerze an und stelle sie hinter ein Weihnachtstransparent. Lass die Faszination, die Stille und Ruhe auf dich wirken. So wie das Licht durch das Transparent dringt, die Bilder zum Leuchten bringt und durchsichtig macht, möchten die „äußeren Dinge“ innerlich transparent und durchsichtig werden. Legenden und Brauchtum wollen uns nicht vom eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes ablenken, sondern aufmerksam machen. Die Symbole wollen zu uns sprechen, erzählen, singen, deuten und zeigen. Sie wollen, dass wir die Botschaft von Weihnachten – vom Kind in der Krippe – sehen und hören, schmecken und riechen, mit unserem Herzen und allen Sinnen ganz aufnehmen.

Wir stellen einen Adventskranz mit vier Kerzen auf – für jeden Adventssonntag eine. Wir schmücken unser Haus schon in den Adventswochen mit Tannenzweigen oder Weihnachtssternen. Und wir hängen einen Adventskalender auf, der uns zeigt, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind. Räucherstäbchen qualmen gemütlich vor sich hin und verbreiten einen Duft von Tannennadeln oder Honig.

Nüsse, Bratäpfel und Marzipankartoffeln schmecken nie so gut wie in der Vorweihnachtszeit. Und wir haben auch viel Zeit zum Musizieren und Singen, Geschenke oder Schmuck für den Weihnachtsbaum zu basteln, Plätzchen zu backen oder Gesellschaftsspiele zu spielen. Denn in der Adventszeit geht die Sonne schon am Nachmittag unter.

Die Tage sind kurz, aber die Abende sind die längsten im ganzen Jahr.



Margot Käsmann – nachgefragt:

Weihnachten- Was bedeutet Ihnen die „Heilige Familie“?

Josef, Maria und Kind – die Heilige Familie. Nicht unfehlbar oder perfekt – von der Schwangerschaft über die Geburt im Stall bis zur Flucht nach Ägypten und später der Sorge um diesen Sohn. Heilig aber, weil sie sich ganz Gott anvertraut haben.



So ist Familie auch heute noch ein wunderbarer Lebensentwurf! Familienleben kann chaotisch sein oder belastend, Kinder machen verletzbar.

Aber es ist ein großes Glück mit anderen zu leben, füreinander einzustehen. Mut zu haben für eine lebenslange Bindung.

Frau Käsmann, Bischöfin der Hannoverschen Landeskirche ist seit November 2009 auch die neue EKD- Ratsvorsitzende.

Kinderseite

Das Geheimnis des Weihnachtssterns



Im Moment sieht man Sterne – wohin man auch schaut. Doch obwohl er überall zu sehen ist, wissen nicht alle, was der Stern mit dem Weihnachtsfest zu tun hat. Denn nur wenige kennen die Weihnachtsgeschichte, in der auch der Stern vorkommt. Die Geburt des neuen Königs der Juden stand unter einem ganz besonderen Stern. So wird es in der Bibel erzählt. Dieser Stern soll am gleichen Tag aufgegangen sein und den genauen Ort angezeigt haben. So haben dann wenige Tage später auch die gelehrten Männer aus dem Morgenland, die auch als Heilige Drei Könige bekannt sind, den Stall mit der Krippe und dem neugeborenen Kind darin gefunden.

Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es vier oder fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solchen Zacken. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen. Mit etwas Fantasie sieht es dann so aus, als hätte der Stern Zacken.



Die Weihnachtsgeschichte ist in der Bibel im Matthäusevangelium aufgeschrieben. In dieser Geschichte wird auch immer wieder von einem besonderen Stern erzählt. Sterndeuter aus einem fernen Land folgten ihm, weil sie ihn als Zeichen für die Geburt eines neuen Königs deuteten. Der Stern wies ihnen den Weg nach Israel. Der damalige jüdische König Herodes war darüber sehr beunruhigt und befragte seine Berater über diesen König, der ihm möglicherweise gefährlich werden könnte. Die Schriftgelehrten sahen in den alten Schriften nach und entdeckten, dass es wirklich eine solche Erscheinung vor der Geburt eines neuen Königs geben würde.

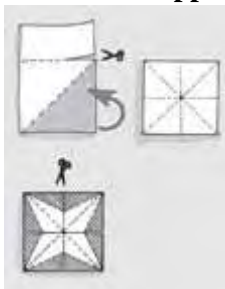


Warum Sterne keine Zacken haben

Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es vier oder fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solchen Zacken. Sie sind nämlich mehr oder weniger kugelförmige Himmelskörper. Sie leuchten allerdings ebenso wie unsere Sonne, weil sie aus brennenden Gasen bestehen. Nur sind die Sterne viel weiter weg und deshalb erscheinen sie uns auch nur so winzig. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen. Probiere es einmal aus. Mit etwas Fantasie sieht es dann so aus, als hätte der Stern Zacken. So jedenfalls haben es Maler schon früher dargestellt. Und so kam der Stern in seiner Darstellung zu seinen schönen Zacken.



Basteltipp: Zackenstern



Was du brauchst:

Weißes Papier, Geschenkpapier oder Bastelfolie, Stift, Schere, Kleber.

So wird's gemacht:

1. Zuerst brauchst du ein quadratisches Stück Papier. Das kannst du dir aus einem rechteckigen ganz einfach herstellen, indem du die eine untere Ecke an die gegenüberliegende Kante klappst. Dann schneidest du den überstehenden Streifen ab und erhältst ein quadratisches Papierstück.
2. Dieses quadratische Papierstück faltest du nun senkrecht und waagrecht von Kante zu Kante und zweimal diagonal von Ecke zu Ecke. Die Knicklinien der geraden Kanten schneidest du an allen vier Seiten ungefähr bis zur Mitte ein.
3. Von den Kanten ausgehend, faltest du nun das Papier so weit, wie es durch den Einschnitt möglich ist. Falte dabei jeweils zur gefalteten Diagonallinie nach hinten.
4. Du hast durch das Abknicken längliche Dreiecke erhalten, die du nun einfach übereinander legst und zusammenklebst. So bekommst du einen dekorativen plastischen Stern mit vier Zacken.

Monatsspruch Januar 2010

Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen,
mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

5.Mose, 6,5

Quelle des Lebens

Wenn ich diese Worte höre, erschrecke ich. Du sollst lieben! Und dreimal das Wort: Ganz! Das kann ich doch gar nicht. Täglich spüre ich, wie unmöglich es ist. Da ist so vieles, was mich beansprucht: Arbeit, Familie, Freunde, Haus und Garten. Oft zerreiße ich mich dazwischen. Und bin nicht mehr „ganz“ da. Und jetzt stellt auch Gott einen solchen Anspruch an mich? Ich lese in der Bibel nach. Diese Worte werden den Israeliten gesagt, bevor sie in das gelobte Land einziehen. Gott möchte, dass sie sich dort an ihn erinnern, an alles, was er für sie getan hat und tut.

Ich begreife: Gott hat zuerst so geliebt. Ganz. Und so liebt er bis heute, auch mich. Als die, die ich bin. Mit seinem Herzen, seiner Seele, und seiner Kraft. Und er sehnt sich nach meiner Antwort. Ihn zu lieben heißt: Ich setze mich an die Quelle des Lebens. Ich darf dort ganz sein, mit allem, was ich bin und habe. Ich brauche mich nicht zu verstecken, vorenthalten, mich nicht zerreißen. Ich überlasse mich Gott, gebe mich ihm hin. Und ich spüre: Gott ist ganz für mich da. Sein Herz bringt meines zum Pochen, seine Seele verleiht meiner Flügel und seine Kraft erfüllt mich von Kopf bis Fuß.

Am Anfang dieses Jahres bringt Gott sich in Erinnerung. Du sollst mich lieben! Ganz! Viele Juden machen sich bis heute Erinnerungszeichen an ihre Türen, um das nicht zu vergessen. Eine gute Idee. Ich hänge mir einen Zettel über den Schreibtisch, um mich daran zu erinnern. Und was hilft Ihnen, an der Quelle des Lebens zu bleiben?

Tina Willms



... und dann ist alles anders – Abschnitte aus den Jakobserzählungen - so lautet das Thema der diesjährigen Bibelwoche.

In Ölbronn und Kleinvillars findet die Bibelwoche wieder in Form einer Predigtreihe an drei hintereinander folgenden Sonntagen statt: **am 17., 24. und 31. Januar 2010**. In Ölbronn wird am 31. Januar zum Abschluss der Predigtreihe ein Kirchenkaffee angeboten.

Umbrüche im Leben, manchmal überraschende, manchmal erwartete Veränderungen, das eine Mal beschwerlich, das andere Mal erlösend. Das Leben ist eben lebendig. Das „Alles-anders“ scheint unbedingt dazu zu gehören. Vielleicht möchten wir gar mit Herbert Grönemeyer anstimmen:

... „Es gibt viel zu verlieren, du kannst nur gewinnen. Genug ist zuwenig – oder es wird so wie es war. Stillstand ist der Tod, geh voran, bleibt alles anders. Der erste Stein fehlt in der Mauer. Der Durchbruch ist nah...“

In den Jakobserzählungen des Alten Testaments geht es auch um die eine oder andere große Brucherfahrung in einer Lebensgeschichte. Das Erzählwerk aus der Genesis spiegelt die Dramatik des menschlichen Lebens wider wie ein Drehbuch: Das ganze Auf und Ab, die Glückseligkeit des Tages und die Träume der Nacht, das Unheil und die Bewahrung, die Liebe und den Tod, den Konflikt der Brüder und die Sehnsucht nach Segen.

Herzliche Einladung zu diesen drei Gottesdiensten – lassen Sie sich von den unterschiedlichen Aspekten des großen Erzählwerkes inspirieren. Der widersprüchliche Erzvater Jakob ist nicht zuletzt auch eine Herausforderung für unseren Glauben. Und in der Beschäftigung mit dem Segen Jakobs wird man unwillkürlich darauf aufmerksam, Segensspuren im eigenen Leben zu entdecken



Jahreslosung 2010

**Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

Johannes 14,1

Die Brücke

Es gibt eine Brücke über alle schrecklichen Abgründe von Einsamkeit und Versagen, von Krankheit und Tod hinweg.

Gott hat diese Brücke gebaut von sich zu uns, von uns zu sich in seinem Sohn Jesus Christus. Wer sich ihm anvertraut, kommt über alles hinweg.

Reinhard Ellsel

Die Gottesdienstzeiten für Februar und März liegen in den Kirchen aus

Monatsspruch Februar 2010

Lass den Leidenden im Land nicht im Stich!

Deshalb gebiete ich: Öffne deine Hand gegenüber dem Elenden und Leidenden in deinem Land.

1. Mose 15,111

... die Kraft des Teilens erfahren

die Angst überwinden, zu kurz zu kommen – einander bestärken im Vertrauen als teilende Menschen glücklich zu werden.

... Gottes Segen erfahren

im Aussprechen von Anerkennung – einander ermutigen in der Zuversicht als teilende Menschen sinnerfüllter zu werden.

... die heilende Kraft in sich spüren

Hand anlegen für eine menschenfreundlichere Welt – im Widerstand für ein gerechteres Zusammensein – einander anstiften in der Hoffnung, als teilende Menschen lebensfroher zu werden.



Mehr als zwei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ der evangelischen Kirche. Seit 27 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder neu zu entdecken, worauf es ankommt.

Näher! 7 Wochen ohne Scheu – so ist das Thema für die Aktion 2010 -
Ich mache mein Ding! – so lautet die Erfolgsformel.
Nicht beirren lassen. Jeder für sich Abstand halten.
Die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ setzt 2010 einen Kontrapunkt:
„Näher“ 7 Wochen ohne Scheu“.
Für Christen ein anderes Rezept:
Nächstenliebe, Wärme, Gemeinschaft.

Wenn es in Ölbronn und Kleinvillars Menschen gibt, die über dieses Thema

- oder über alles weitere, das man in dieser Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern weglassen oder vielleicht auch tun kann – nachdenken möchten,

können wir dies gerne in einer Gruppe tun.

Interessierte könne sich gerne melden bei: Edeltraud Noller, Telefon 7748

Wie bereits in den vergangenen Jahren findet auch im kommenden Jahr wieder die Kleidersammlung für Bethel durch die evang. Kirchengemeinde Ölbronn und Kleinvillars statt.



In der Zeit vom **08. Bis 13. Februar 2010** kann man bei den bekannten Abgabestellen seine Kleiderspenden abgeben (nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Handzettel der Bodelschwingschen Anstalten Bethel).

Bitte beachten Sie:

Kleiderspenden für Bethel werden sortiert und verkauft – teilweise in Bethel selbst, zu einem größeren Teil aber auch außerhalb Bethels. Der Erlös wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels verwendet. In den letzten Jahren hat jedoch auf dem so genannten Altkleidermarkt eine erhebliche Verschiebung der Qualität stattgefunden. Kleiderspenden sind qualitativ schlechter geworden, was dazu führt, dass für Bethel erhebliche Kosten für die Entsorgung von Lumpen entstehen. Deshalb bitte nur tragbare und saubere Kleidung, Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten zur Sammlung geben.



wir laden ein

Ölbronn:

Alle Veranstaltungen finden im Steinbeishaus statt - wenn nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist. Die Kinder- und Jugendgruppen finden in der Schillerstraße bei der kath. Kirche statt.

Dienstag	10.00 Uhr	Krabbelgruppe Pusteblume
Dienstag	19.30 Uhr	Posaunenchorprobe Ölbronn
Mittwoch	19.30 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 02.12., 16.12., 20.01., 03.02.,
Freitag	16.00 Uhr	Kids for God, Kinderstunde für Kinder von 3 bis 9
Freitag	17.30 Uhr	Mädchenjungschar Girls for God (ab 8 Jahre)
Freitag	17.30 Uhr	Bubenjungschar Boys for God (8-12 Jahre)
Freitag	19.30 Uhr	Teens for God –Teenkreis/Mädchen u. Jungen (ab 13Jahre)
Freitag	20.00 Uhr	Kirchenchorprobe
Sonntag	19.30 Uhr	Gemeinschaftsstunde: am 24.01., 28.02.,

Kleinvillars:

Montag	20.00 Uhr	Kirchenchorprobe im ev. Gemeindehaus in Knittlingen
Dienstag	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars am: 08.12.; 12.01.; 09.02.
Dienstag	17.30 Uhr	Jugendtreff Kleinvillars in der Schule am: 08.12.; 19.01.; 02.02.; 16.02.
Dienstag	20.00 Uhr	Posaunenchorprobe im ev. Gemeindehaus in Knittlingen

Termine für Ölbronn und Kleinvillars:

08. Dezember	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars , im Feuerwehrhaus, Kleinv.
12. Dezember	16.00 Uhr	Mini-Gottesdienst in der ev. Kirche Ölbronn
12. Januar	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars , im Feuerwehrhaus, Kleinv.
20. Januar	19.30 Uhr	Planungstreffen Abend-Gottesdienst , Steinbeishaus Ölbr.
26. Januar	9.15 Uhr	Frauentreff: Gedanken zur Jahreslosung , Herrn Pfr. Götze
26. Januar	19.30 Uhr	KGR-Sitzung Ölbronn im Steinbeishaus , Thema Kindergarten
03. Februar	19.30 Uhr	Osternacht-Vorbereitung , im Steinbeishaus Ölbronn
09. Februar	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars , im Feuerwehrhaus Kleinv.
23. Februar	9.15 Uhr	Frauentreff: Durch die Wüste , mit Ehepaar Wehing

Herr Pfarrer Götze hat Urlaub:

Vom 01.01.2010 10.01.2010

Vertretung: Frau Vikarin Bauer-Gerold, Telefon: 954 224
und Pfarrer Funke, Telefon: 07045-9704101

Vom 14.02.2010 19.02.2010

Vertretung: Pfarrer Egerer, Telefon: 920 693

Pfarrer:	Jürgen Götze, Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn, Telefon: 07043/920880, Fax: 07043/920882, Email: Ev. Pfarramt. Oelbronn@gmx.de Zwischen 13-14.30 Uhr sowie nach 18 Uhr bitte nur in dringenden Fällen anrufen Sprechzeiten: Di. 10.30 -12 Uhr und Freitag 16-18 Uhr oder nach Vereinbarung
Sekretariat:	Hannelore Hiller, Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn, Telefon: 07043/920880 Sprechzeiten: Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr und Freitag 17.00 – 18.30 Uhr
Kirchenpflege Kleinvillars	Charlotte Keuerleber, Hauptstr. 61, 75438 Knittl.-Kleinvillars, Kleinvillars Tel.: 07043-6975, Konto: Sparkasse Pforzheim, BLZ 666 500 85, Nr.: 971022
Kirchenpflege Ölbronn	Edeltraud Gienger, Großmelten 21, 75248 Ölbronn, Tel.: 07043-5210 Erreichbarkeit: Di 9.00 bis 11.00 Uhr und Do 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr Konto: Sparkasse Pforzheim, BLZ 666 500 85, Nr.: 971405
Ev. Steinbeis- kindergarten	Leitung: Fr. Allgayer-Keifert, Tel.: 07043-2010, Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Do 7.30 – 16.00, Fr. 7.30-13.30
Gemeindebrief:	
Redaktion:	Edeltraud Noller (07043-7748) mit Team (Sabine Arnold, Ulrike Hirsch, Christine Schrenk)
Layout:	Philipp Noller